

Poldi...

Autor(en): **John, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 21

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Poldi...

Von Karl John

Poldi war eine rührend treue und gewissenhafte Magd, die ihren zahlreichen Pflichten stets mit großer Liebe und Sorgfalt nachkam. Schon in aller Herrgottsfrühe stand sie des Morgens auf, um die Hühner auf dem Hofe zu füttern und die Suppe für die Knechte zu kochen, und abends legte sie sich todmüde ins Bett und fiel sofort in einen tiefen und traumlosen Schlaf.

Jahraus, jahrein lebte sie so in strenger Pflichterfüllung dahin. Gewiß, ihr Tagewerk war sehr, sehr gleichförmig. Aber dieser Gleichförmigkeit hatte sie es andererseits zu verdanken, daß sie nicht mehr zu denken brauchte. Und so wie ein seiner eigentlichen Tätigkeit beraubtes Organ allmählich dahinsieht, hatte sich Poldis Kopf, ganz langsam zwar, jedoch fortschreitend abgewöhnt zu denken. Sie kannte nur eines, ihre Pflicht, und sie erfüllte sie mit der Unbeschwertheit eines völlig guten Gewissens bis zu ihrem vorzeitigen Ende.

Tragisch wurden die Dinge erst, als sich der Erfüllung ihrer gewohnten Aufgabe kleine, zunächst ganz unscheinbare Hindernisse in den Weg stellten. Eines Abends nämlich hatte der Bauer die Tür des Hühnerstalls unge-

wohnterweise verriegelt. Als nun Poldi am nächsten Morgen das Futter neben den Hühnerstall hinstreute und mit eigentümlichen und charakteristischen Lauten die Hühner herbeilockte, da geschah nichts, denn der Bauer hatte inzwischen vergessen, daß der Stall zugesperrt war. Vielleicht hatte er auch, leichtsinnig, angenommen, daß Poldi den Stall aus eigenem öffnen würde, um das Federvieh herauszulassen.

Einige Tage später fing Poldi an sich darüber zu wundern, daß der Futterhaufen neben dem Hühnerstall immer größer und größer wurde. Dann bemerkte sie, daß auf dem Hühnerhof erstaunlich wenig Hühner waren, ja, daß, wollte man ganz ehrlich und gewissenhaft sein, eigentlich kein einziges Huhn auf dem Hühnerhof herumstolztierte. Diese Stille und Einsamkeit bedrückte sie, und sie bemühte sich, über die Ursachen dieser Stille nachzudenken. Im Verlaufe dieser für ihre Verhältnisse ungewohnten Handlung stellte sie schließlich fest, daß die Tür des Hühnerstalles verriegelt war. Aber da das Öffnen dieser Tür nicht zu ihrem gewohnten Aufgabenkreis gehörte, so stellte sie nur mit einer gewissen Befrie-

digung fest, daß die Hühner ja gar nicht aus dem Hühnerstall herauskamen, weil die Tür verschlossen war, und daß damit die Einsamkeit des Hühnerhofes eine völlig ausreichende Erklärung gefunden hatte, ein Ding, das mithin ganz in Ordnung war. Und so fütterte denn Poldi die Hühner auf dem Hofe treu und gewissenhaft, Tag für Tag, weiter, indem sie zu allem immer neues Leid zu Bergen häufte, ein Leid, dessen Größe nur die eingeschlossenen Hühner, nicht aber die unschuldige Poldi ermessen konnte. Die wahre Tragik dieses Sachverhaltes offenbarte sich erst, als der Bauer einige Zeit später, einer mehr zufälligen Eingebung folgend, den Hühnerstall öffnete. Da lagen die ausgehungerten Körper der verendeten Hühner traurig am Boden, indes dicht daneben, nur durch die Wand menschlicher Unzulänglichkeit getrennt, das Futter zu Bergen gehäuft dalag.

Ganz ungerechtfertigterweise wurde Poldi mit Schmach und Schande vom Hofe gejagt. Und da sie ein gutes und gekränktes Gewissen hatte, ging sie schnurstracks in den nahen Dorfteich, ein Opfer ihrer Pflichterfüllung und ihres Berufes, der ihr leider keine Zeit zum Denken gelassen hatte.

OLIVENÖL
ZUR
ERHALTUNG
VON CHARME
UND JUGEND!



Das Geheimnis ihres Charmes? Es ist die samtweiche Beschaffenheit ihrer Haut, die durch die tägliche Olivenölbehandlung mit Palmolive lieblich erhalten wird.

50 RP. DAS STÜCK

PALMOLIVE

Sind sie nicht reizend — die fünf kleinen Schwestern Dionne aus Kanada, die dieser Tage ihren fünften Geburtstag feiern. Ihre weiche, rosige Haut ist das Verdienst Dr. Dafoes, ihres unermüdlichen Beschützers. Erst wagte er nur, reines Olivenöl für ihre empfindliche Haut zu gebrauchen. Später wählte er aus allen Seifen der Welt Palmolive, als die mildeste Seife. Denn Palmolive wird mit Olivenöl hergestellt.

Was Bewegung und frische Luft für Ihre Gesundheit tun, das macht Olivenöl für Ihre Haut, indem sie sie widerstandsfähig erhält. Palmolive wird mit einer reichlichen Menge der verjüngenden, balsamischen Olivenöls hergestellt — dem besten Schönheitsmittel der Natur.

VERWENDEN SIE PALMOLIVE SHAMPOO FÜR IHRE HAARE — ES STÄRKT SIE, MACHT SIE GLÄNZEND UND LUFTIG!

Warum nur Dun-Auskünfte?

Dun weltbekannt - 300 Mill. - Geogr. 1841

Auskünfte R.G.DUN, Zürich, Tel. 70.830-32

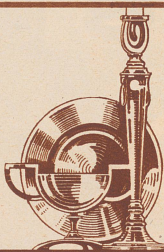
SILVO

das flüssige

SILBERPUTZMITTEL

Die Schönheit Ihres Silbers bleibt erhalten, wenn Sie es mit SILVO pflegen.

Verlangen Sie Gratismuster von W. A. Löwengreen, Leimestr. 39, Basel



HIGHLAND QUEEN

GARANTI 10 ANS D'AGE
JAMAIS PLUS JEUNE



SCOTCH WHISKY

LA MAISON DARPHIN · Zoug

25 Cts

144 000 Meter feiner Wäschestoff für

Weibel-Kragen

werden jährlich zu deren Herstellung verwendet. Durch diese Verarbeitung sind Weibel-Kragen von den teuersten Kragen nicht zu unterscheiden. Ein einmaliger Versuch wird auch Ihre Kragenfrage für alle Zeiten lösen. In allen modernen Formen erhältlich. Zum farbigen Hemd die große Mode. In einschlägigen Geschäften und den Verkaufsstellen:

Basel: Falknerstraße 40
Bern: Kaiser & Co. A.-G., Marktgasse 37
St. Gallen: Frau H. Müller, Gerbergasse 4
Winterthur: Neudammstrasse 54
Zürich: Lindt-Escherchasse 3

Beinverkürzungen
Lähmungen, Bein- und Fußmüßbildungen. Verlangen Sie Gratisbroschüre Nr. 14. Keine Korkstiefel, jeder Ladenschuh verwendbar. Eigene Patente. „Extension“, Zürich 7, Rüttelstr. 4. Frankfurt a. M., Amsterdam, Stockholm.

Abonnieren Sie die



Neurasthemie

Nervenlähmungen der Männer, verbunden mit Funktionsstörungen und Schindeln der beiten Kräfte. Wie ist die beste Standpunkte des Spezialarztes ohne wertvolle Genesungsmittel zu verlitzen und zu heilen. Wertvoller Ratgeber für jung und alt, für gesund und schon erkrankt, illustriert, neubearbeitet unter Berücksichtigung der modernsten Gesichtspunkte. Gehen Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. Hauheer, Verlag Silvana, Heriau 472

ROSTFREI!

Die Luxus-Klinge für höchste Ansprüche.

GILLETTE

"STAINLESS"

Fr 3.50
10er Paket

FÜR ALLE GILLETTE-RASIERAPPARATE

